

Medienmitteilung

Thema	Staatsvertrag – alles andere als ideal – aber alles andere ist auch nicht ideal
Für Rückfragen	Thomas Maier: 078 652 06 50 (Nationalrat, Parteipräsident) Benno Scherrer Moser: 077 445 44 49 (Kantonsrat, Fraktionspräsident)
Absender	Grünliberale Kanton Zürich Tel : 044 701 24 00 email : zh@grunliberale.ch , Website : www.zh.grunliberale.ch
Datum	30.10.2012

Die Grünliberalen erachten den ausgehandelten Staatsvertrag «als alles andere als ideal – aber alles andere als auch nicht ideal». Der Staatsvertrag ist ein schlechter Kompromiss. Eine Ablehnung würde allerdings zu noch viel schlechteren Lösungen führen. Der Staatsvertrag setzt dem Flughafen auch Grenzen. Diese Grenzen sind für den Flughafen sinnvoll. Wachstumsgrenzen statt grenzenloses Wachstum ist wirtschaftlich und ökologisch. Bei einer Ablehnung dieses Vertrages laufen wir zudem Gefahr, dass Deutschland über einseitige Verordnungen weitere Einschränkungen verfügt, welche sich wiederum massiv negativ auf die Zürcher Bevölkerung auswirken würden.

Die Grünliberalen beharren auf einer Umsetzung des Staatsvertrages ohne Pistenveränderungen. Pistenveränderungen dienen in jedem Fall primär einem Kapazitätsausbau, belasten die Zürcher Bevölkerung mit massiv mehr Fluglärm und gefährden die Lebensqualität in unserem Kanton ohne irgendeinen echten wirtschaftlichen Nutzen. Die Grünliberalen werden einem Pistenausbau unter keinem Titel und unter keiner Begründung zustimmen. Das bestehende Pistensystem genügt und der Flugbetrieb muss sich an diesen Rahmenbedingungen ausrichten: kein Pistenausbau, sowie Schutz der Bevölkerung vor Lärm (einhalten des ZFI und v.a. der Nachtflugsperr). Auch die Argumente bezüglich Sicherheit beurteilen die Grünliberalen als vorgeschoben, um Kapazitäten zu steigern. Der Staatsvertrag ist auch mit dem bestehenden Pistensystem absolut sicherheitskonform umzusetzen.

Die Zürcher Regierung hat heute ihre Zustimmung zum Staatsvertrag kundgetan und immerhin klar gemacht, dass es die Zürcher Bevölkerung ist, welche den Lärm zu tragen hat und nicht die anderen Kantone. Die Regierung hat richtigerweise und in erfreulicher Deutlichkeit deren Forderung nach «Opfersymmetrie» zurückgewiesen. Die Grünliberalen erwarten nun vom Regierungsrat, dass er sich voll für die Interessen der lärmgeplagten Zürcher Bevölkerung einsetzt.

Die Grünliberalen haben bekanntlich ein Dringliches Postulat eingereicht, das den Regierungsrat auffordert aufzuzeigen, mit welchen Varianten der Staatsvertrag ohne Pistenausbau umgesetzt werden kann und wie sich das auf die Bevölkerung auswirkt. Die Grünliberalen erwarten diese Antworten mit Spannung und vor allem mit einer gewissen Eile – gerade auch, weil sie heute in keiner Weise erwähnt wurden.

Der neue Staatsvertrag ist deutlich schlechter als der Alte, den das Parlament auch auf Bestreben des Kantons Zürich, des Flughafens, der Swissair und des Südens vor Jahren versenkt hat, um weiterhin eine ungebremste Wachstumsstrategie verfolgen zu können. Heutige Exponenten der Grünliberalen waren damals die Einzigen, die mit ihrer Zustimmung klar festhielten, dass es nur noch schlechter werden könne. Der ausgehandelte Vertrag ist gerade auch bezüglich Flugzeiten (Anflüge über Zürcher Gebiet ab 18h statt 21h bzw. 20h am Sa/So) sogar schlechter als die DVO, welche heute gilt. In dieser Kaskade ist aber zu befürchten, dass es nur noch schlimmer kommt. Die Grünliberalen werden sich vehement gegen die Verlagerung von Flugbewegungen in die Schweiz wehren.

Die positiven Aspekte des Staatsvertrages sind die ausdrückliche Zulassung des GNA und dass die Pistenausbauten nicht explizit im Vertrag stehen. Mit der Akzeptierung des Staatsvertrages ist grundsätzlich ein Betrieb mit der Nordausrichtung (GNA) wie bis ins Jahr 2000 ohne Pistenausbau möglich, würde aber wahrscheinlich zu einer «natürlichen» Begrenzung auf max. 300'000-320'000 Flugbewegungen führen. Die Ausbaustrategie darf aber ohnehin nicht weiter geführt werden. Vielmehr sind Kurzstreckenflüge auf die Bahn zu verlagern und auf unnötige Flüge ist zu verzichten.